

Assistenz und Ausbilderin

Wie vielseitig unser Beruf ist, das wurde mir bei einem virtuellen Event der Regionalgruppe München im Februar wieder vor Augen geführt. Susanne Hoffmann-Pütz, IMA Mitglied seit 21 Jahren, Assistenz der Geschäftsführung beim ADFC München, erzählte im Rahmen des Treffens, in dem es um Ziele, Pläne und Aussichten für 2021 ging davon, dass Sie ihre „Auszubildende *optimal* auf den letzten Metern zur *Abschlussprüfung bei der Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement* begleiten will“. Das hat mich interessiert, auch weil mich selbst das Thema schon länger umtreibt, im Unternehmen ausbilden zu wollen. Wie schön ist die Gelegenheit, eine IMA-Kollegin aus dem Netzwerk befragen zu können.

Susanne berichtet, dass es schon ein Sprung ins kalte Wasser gewesen sei. *Als einzige Ausbilderin in ihrem Betrieb gab es lediglich ihre Vorgesetzte, die Landesgeschäftsführerin. Sie war es auch, die Susanne dann gefragt hat, ob sie sich nicht auch zur Ausbilderin weiterbilden wolle, um sie vor allem in ihrer Abwesenheit gut vertreten zu können.* Susanne hat die Gelegenheit beim Schopf gepackt und noch einmal die IHK-Schulbank gedrückt. „Das ist schon ein hoher Anspruch“, sagt Susanne, die Anforderungen zum Thema Methodik, Recht und Pädagogik sind grösser als vermutet. *Im Juli 2020 hat sie die Prüfungen bestanden.*

Es kam Susanne zu Gute, dass sie bereits viel Erfahrung bei der Zusammenarbeit mit Freiwilligen in ihrem Betrieb hatte. Sie kümmert sich seit Jahren hauptsächlich um die Organisation, den Einsatz und Verwaltung der Bundesfreiwilligen sowie Praktikanten beim ADFC. Dadurch ist sie es gewohnt, Berufseinsteiger und Schulabsolventen um sich zu haben und anzuleiten. Ausbilderin zu sein bedeutet aber u. a. Führungsverantwortung zu haben für junge Menschen am Beginn Ihres Berufslebens.

Wie denn das Verhältnis ist zwischen Ausbilderin und Auszubildender, interessiert mich. Die Auszubildende *ist 19 Jahre jung* und teilt sich das Büro mit Susanne. So ist sie gleichzeitig *Ausbilderin* und Kollegin. Eine Bereicherung ist es allemal und eine schöne, erfüllende Aufgabe, junge Menschen beim Start ins Berufsleben zu begleiten. Auch wenn nicht immer alles nur gut läuft.

Die IHK gibt klar vor, wie viel Zeit Auszubildende in welchen fachlichen Bereichen verbringen sollen und nicht alle Unternehmen können alle Bereiche selbst abdecken, so auch beim ADFC. *Susanne hat die Möglichkeit genutzt, sich z.B. für die Lohnbuchhaltung Partner zu suchen* Hier bietet die IHK auch ihr Netzwerk an.

Natürlich wollte ich von Susanne wissen, worauf Sie bei der Auswahl von Auszubildenden achten würde, bzw. was Sie als wichtige Eigenschaft sieht. Sie sagt, das ist ganz klar das Interesse für die Ausbildung sowie das Interesse am Betrieb, d. h. was der Betrieb macht. Alles andere kann man erlernen und dafür ist eine Ausbildung auch da. Das heißt, die grundsätzliche Motivation und Neugier an Büroarbeit muss

vorhanden sein. Susanne sagt auch, dass es unmöglich ist, Auszubildenden alles beibringen zu wollen. *Viel wichtiger sei es, ein gutes Vorbild zu sein, auch z.B. darin, sich als erfahrene Assistentin fortlaufend weiterzubilden.*

Klingt das nicht nach einer wunderbaren Gelegenheit, junge Frauen und Männer für das Büromanagement zu begeistern und Nachwuchs für sein Unternehmen aufzubauen? Auch wenn Auszubildende vielleicht nur ein oder zwei Jahre nach der Ausbildung bleiben und es rein rechnerisch nicht unbedingt rentabel ist, so ist es doch ein Beitrag für die Gesellschaft, Ausbildungsplätze zu schaffen.

Und dann haben wir auch noch über unsere eigenen Ausbildungen gesprochen. *Susanne erinnert sich an ihre Ausbildung an der Berufsfachschule, die ihr zwar vorwiegend anspruchsvolles theoretisches Fachwissen vermittelt, aber zu wenig Praxiserfahrung ermöglicht hat. Ganz klar ein Nachteil im Vergleich zur dualen Ausbildung, d. h. Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule. Ich kann mich sehr gut an meine Ausbilderin erinnern. Damals hatte diese für mich eine Stellung irgendwo zwischen Eltern und Lehrern - eine Respektsperson aber auch eine Vertrauensperson. Diesen Blick zurück, an die eigenen Anfänge, finde ich wichtig, um zu verstehen, wie viel Potential in der Aufgabe als Ausbilderin steckt.*

Mich hat das Gespräch mit Susanne inspiriert und motiviert auch im eigenen Unternehmen den Faden noch einmal aufzunehmen.

Hier noch einige Fakten:

IMA-Mitglied, Susanne Hoffmann-Pütz,

Assistenz der Geschäftsführung beim Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e.V.
(ADFC)



Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e. V. vertritt bundesweit die Interessen der Alltags- und FreizeitradlerInnen. Er umfasst derzeit mehr als 200.000 Mitglieder aller Altersstufen, davon über 30.000 in Bayern. Mehr als 1.000 Aktive in rund 50 Kreis- und Ortsverbänden setzen sich in Bayern ehrenamtlich für einen höheren Stellenwert des Fahrrads ein, sei es durch verschiedene Veranstaltungen und Aktionen, eine landesweite Radverkehrspolitik, umfassende Serviceleistungen für Radfahrende, die Förderung des Radtourismus oder Öffentlichkeitsarbeit.



Mehr zu den Zielen und Aufgaben des ADFC: <https://www.adfc.de/>

Alle Infos zur Ausbildung der Ausbilder (AdA) findet man auf den Internetseiten der IHK:

<https://www.ihk-muenchen.de/de/Aus-und-Weiterbildung/Weiterbildung/AdA-Ausbildereignungspr%C3%BCfung/>

Text: [Bettina Haug, IMA Munich, Regional Lead](#) und Susanne Hofmann-Pütz/
21.03.2021